

entwickelt. Als für den Buchhändler besonders beachtenswertes Verlagswerk sei die im Erscheinen begriffene 2. Auflage der »Illustrerad Svensk Litteraturhistoria« der Professoren Schüd und Warburg erwähnt. Bisher erschienen Bd. 1: Sveriges Litteratur till Frihetstidens Början, und Bd. 2: Frihetstiden och Gustavianska Tidens Början. Der Preis des ganz vortrefflich ausgestatteten Werkes beträgt 14 K., geb. 16.75 K. für den Band. Zu Ehren des Festtages erschien eine von seinem Sohne Doktor Nils Geber herausgegebene, nur in 50 Exemplaren gedruckte Festschrift, die Beiträge der bekanntesten schwedischen Gelehrten, wie Arhenius, Gustaf F. Steffen, Nathan Söderblom und Rudolf Kjellén, enthält. Besonders Interesse verdienen die Aufsätze, die den Buchhandel betreffen, von Professor Schüd über Petrus Johannes Gothus, angeblich Schwedens ersten Verleger, und von Professor Karl Warburg »Från Bokhandelsprivilegiernas portläsnings-tid«. Der Pensionsverein schwedischer Buch- und Musikalienhändler nahm am Jubeltage eine Ehrengabe von 10 000 K entgegen, deren Zinsen in erster Linie als Reisestipendien für fleißige und begabte Schüler der Buchhandelschule verwendet werden sollen.

Der schwedische Buchhandlungsgehilfenverein feierte am 27. September sein 25jähriges Stiftungsfest. Außer einer reichhaltigen Bibliothek (ca. 8000 Bände) steht dem Verein ein Reisestipendien- und Unterstützungsfonds von 20 000 K. zur Verfügung. Dieser Betrag wurde vor einigen Jahren von einem Buchbindermeister namens Lindman gestiftet. Eine Kranken- und Begräbniskasse ist 1890 gegründet worden, deren Mittel sich jetzt auf ungefähr 14 000 K. belaufen. Der Vorsitzende des Vereins, dessen Mitgliederzahl ungefähr 120 Personen beträgt — die meisten davon sind in Stockholm ansässig —, ist seit ca. 12 Jahren D. Artweson (Frisches Hofbuchhandel).

Der vorgeschlagene und glücklich abgelehnte amerikanische Zolltarif für Bücher aller Sprachen ließ den schwedischen Buchhandel nicht unbeteiligt. Die Auswanderung von hier nach den Vereinigten Staaten ist ganz bedeutend (meines Wissens nach halten sich ungefähr 3 Millionen Schweden in Amerika auf), und demzufolge ist der Export, vorzugsweise billiger Bücher, ziemlich umfangreich. Die Firmen, die in erster Linie betroffen worden wären, sind Ahlén und Åkerlund mit einem Export von ca. 100 000 K. jährlich, sowie die Firma Albert Bonnier, die eine Filiale in den Vereinigten Staaten hat.

Aus der schwedischen Schriftstellerwelt ist zu berichten, daß das erste Denkmal für August Strindberg durch Errichtung einer Sammlung von Büchern, Bildnissen, Manuskripten usw. im Nordischen Museum errichtet wurde. Eigentümlicherweise ist dieses sogenannte Strindbergmuseum der Allgemeinheit noch nicht zugänglich. Ein Monument Strindbergs, vom Bildhauer Karl Eldh entworfen, wurde vom Reichstag im vergangenen Jahre abgelehnt.

Am 11. September starb nach kurzem Krankenlager der Schriftsteller Gustav Janson, ein geborener Stockholmer. Lange Zeit schwankte er zwischen der Malerei und dem Schriftstellerberufe und erst 1900, also in seinem 34. Lebensjahre, erschien das erste Buch, betitelt »Paradiset« (Paradies). Der Roman wurde beim Erscheinen von dem feinsinnigen Kritiker Oscar Lebertin sympathisch besprochen und damit Jansons Schriftstellerlaufbahn begründet. Ein Jahr später folgte »Abrahams Offer« (Abrahams Opfer), der das gleiche Motiv wie sein letzter, unter dem Titel »Lögnerna« (Lügen) erschienener Roman behandelt, nämlich die Verwerfung der modernen Kriege mit ihren Greueln. Abrahams Offer spielt im Burenkriege, während die Handlung von »Lögnerna« nach dem türkisch-italienischen Kriegsschauplatz verlegt ist. Abgesehen von den modernen Gesellschaftsromanen, wie Paradiset und 3 Mörkret (Im Dunkel), ist Janson vor allem durch den Abenteuerroman aus dem neuzeitlichen Südamerika »Affären Costa Regro« in weiten Kreisen bekannt geworden. Durch die lebhafteste und fesselnde Art der Schilderung von Begebenheiten hatte er den großen Leserkreis gewonnen, der den frühen Tod des liebgewonnenen Erzählers aufrichtig betrauert. Sein Schicksal ist umso tragischer, als er durch seine Romane auf den diesjährigen Friedensnobelpreis große Anwartschaft hatte. Sein neuestes

Werk, für das er in den letzten Monaten studienhalber Deutschland bereist hatte und das nun leider nicht vollendet ist, war ein historischer Roman aus der Zeit Gustav Adolfs II., des großen Schwedenkönigs. Jansons Werke erschienen Ende vorigen Jahres in billiger Ausgabe gesammelt in 3 Bänden zu 6 K.

Den Norske Boghandlerforening (der norwegische Buchhändlerverein), die Organisation der Verleger und Sortimentler, steht zurzeit vor einer schweren Entscheidung, die alle Gemüter im norwegischen Buchhandel bewegt. Durch die Generalversammlung vom Juni sind im Vereine so starke Meinungsverschiedenheiten entstanden, daß die weitere Existenz des Vereins gefährdet erscheint. Das Streitobjekt ist der Paragraph 4 der Satzungen, der folgenden Wortlaut hat: »Einem Gehilfen, der mindestens 12 Jahre bei Mitgliedern des norwegischen Buchhändlervereins beschäftigt gewesen ist und die in Paragraph 5 geforderte Kaution stellen kann, darf die Aufnahme nicht verweigert werden, es sei denn, daß 5 Mitglieder der Leitung sich darin einig sind. In die oben genannten 12 Jahre können auch 3 Jahre Beschäftigung im ausländischen Buchhandel oder im Papierhandel eingerechnet werden«. Da nun der eigentümliche Fall eintrat, daß im vergangenen Jahre 5 der Vorstandsmitglieder die Geschäftseröffnung eines Gehilfen verweigerten, trat die Vereinsleitung selbst für Änderung des Paragraphen ein, indem sie den Vorschlag machte, daß nur dann die Aufnahme verweigert werden könne, falls alle 7 Mitglieder des Vorstandes gegen die Aufnahme sind. Der Erweiterung des Paragraphen widersetzten sich jedoch aus Kurzsichtigkeit und Konkurrenzangst die Provinzbuchhändler mit aller Heftigkeit, und da diese den Kristianiaer Buchhändlern an Stimmenzahl überlegen sind, so wurde der Paragraph in seiner ursprünglichen Fassung beibehalten. Allerdings war es nur ein Pyrrhusieg der Provinzler, denn die Diskussion war so scharf, daß die Fortsetzung der Generalversammlung bis zum Herbst verschoben werden mußte, und die Leitung des Vereins bekannt machte, unter Beibehaltung des Paragraphen die Ämter nicht weiterhin führen zu können. Da ein neuer Vorstand in Kristiania nicht zustande kommen kann und die Provinzbuchhändler hartnäckig auf Erhaltung des Paragraphen bestehen, so ist zurzeit »Sein oder Nichtsein« die Frage des norwegischen Buchhändlervereins. Falls sich nun nach 60jährigem Bestehen der Verein auflösen sollte, so würde der Verlegerverein die Führung im norwegischen Buchhandel übernehmen, was jedoch nur zum Nachteil der Sortimenter wäre, abgesehen davon, daß durch die Auflösung der gesamte norwegische Buchhandel im Ansehen Schaden erleiden würde.

Eine Gewitterwolke, die über den norwegischen Buchhandel heraufzieht, ist außerdem der Antrag eines sozialdemokratischen Abgeordneten im Reichstag auf staatliche Übernahme des Schulbüchergeschäfts. Der Abgeordnete führte aus, daß den Eltern durch Wechsel und viele Neuauslagen der Schulbücher zu hohe Kosten erwachsen, die teilweise erspart werden könnten, falls der Staat das Monopol für Schulbücher übernehme. Diesem Vorschlage stimmten Abgeordnete (Lehrer) von der bürgerlichen Partei bei. Es ist bedauerlich, daß das Gejammer über die teuren Schulbücher der sonst oft gar nicht so sparsamen Eltern vor den Reichstag gebracht wird. Ein goldener Ring für die 10jährige Tochter oder eine goldene Uhr für den 11jährigen Sohn kann nicht teuer genug sein, kostet aber eine lateinische Grammatik 3 K., so kann man sich 8 Tage nicht beruhigen. Jedem Kenner der Verhältnisse wird übrigens klar sein, daß eine staatliche Monopolisierung der Schulbücher unhaltbar ist und bei einer Verwirklichung nicht nur das Schulwesen, sondern die geistige Entwicklung des Volkes Schaden erleiden würde.

Aus Finnland wäre zu berichten: In der Nummer vom 15. August der Zeitschrift »Den Finska Bokhandeln« wird der Jahresbericht des »Finska Bokhandeln Centralutskott« veröffentlicht. Nach diesem rechnet »Finska Bokhandeln Centralorganisation« bisher 77 Mitglieder, wovon 26 in Helsingfors sesshaft sind.

Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens veröffentlicht der finnische Sortimentbuchhändlerverein eine Broschüre unter dem Titel »Finska Sortimentbokhandlareföreningen 1903—1913«.

(Fortsetzung auf Seite 10063.)